



Der Mensch im Schicksal



von Ödipus und Ibsens analytischen Dramen bis zu Camus

Vortrag von Hanskarl Kölsch

König Ödipus, der aufgrund eines unheilvollen Orakels seine scheinbaren Eltern verlässt, unwissend den leiblichen Vater erschlägt und seine Mutter heiratet, ist das Urbild einer erzwungenen Selbsterforschung. Die Wirkung dieser Tragödie reicht über Kleists *Der Zerbrochene Krug* und Freuds Ödipus-Komplex bis zum modernen Krimi.

Fünfhundert Jahre nach Sophokles verwandelt der Philosoph und Nero-Erzieher Seneca den Mythos in ein Römerdrama: sein Ödipus ist kein Wahrheitssucher; er ist ein machtbesessener König, der stärker sein will als die Prophezeiungen des Orakels, stärker als sein Schicksal. Wahrheit steht gegen politische Intrige – es ist ein Spiel mit Verschwörungstheorien: ein römischer Anti-Ödipus.

Henrik Ibsen schreibt analytische Dramen: wenn das Stück beginnt, ist das für die Handlung relevante Geschehen schon lange abgeschlossen; nach und nach wird die Vergangenheit enthüllt. Individuum und Gesellschaft stehen auf dem Prüfstand. „Nimmt man einem Menschen seine Lebenslüge, nimmt man ihm sein Glück.“

Peer Gynt, der nordische Faust, rennt durch die halbe Welt und begreift doch nichts. Am Ende dieses Weltausfluges findet er, wonach er gesucht hat, ohne dass er sich dessen bewusst war: sich selbst. Doch gerade da erwartet ihn noch eine besondere Prüfung.

Albert Camus ist mit Jean-Paul Sartre und Simone de Beauvoir der führende Kopf des Existenzialismus. Die im Zweiten Weltkrieg entstandene philosophische Richtung fordert das „Empören“ gegen die „Absurdität“ des Lebens. Sprichwörtlich für sinnloses Handeln wurde der mythische Held, der einen Stein den Fels hinaufrollt, der immer wieder herabrollt. Dieses „Absurde“ widerspricht der Sehnsucht nach „vernünftigem“ Tun. Doch Sisyphos kann das scheinbar Sinnlose seiner „Existenz“ überwinden. „Darin besteht die verborgene Freude des Sisyphos. Sein Schicksal gehört ihm. Sein Stein ist seine Sache. Wir müssen uns Sisyphos als glücklichen Menschen vorstellen.“ Sartre: „Der Mensch ist zur Freiheit verurteilt.“

Termin: Freitag, 30. Oktober 2020, 17:00 bis 18:30 Uhr

München, 3 Minuten vom Isartor. Details bei Anmeldung. Teilnahme: 10.- €

Anmeldung erforderlich

Hanskarl Kölsch, Prellerweg 1, 82054 Sauerlach (08104/7824)
Email: hkk@hk-koelsch.de Homepage: www.hk-koelsch.de